

Pressestatement

Historische Aufarbeitung

Bauer Media Group legt Ergebnis der Forschungsarbeit zur NS-Zeit vor

Hamburg, 3. Juni 2025 – Die Bauer Media Group legt das Ergebnis der unabhängigen Aufarbeitung ihrer Unternehmensgeschichte während der Zeit des Nationalsozialismus vor: Die Historiker Dr. Claudia Bade, Dr. Imke Johannsen, Dr. Holger Martens und Dr. des. Christian Zech kommen nach Abschluss des mehrjährigen Forschungsprozesses und nach Sichtung von über 300 Quellen zu dem Ergebnis, dass sich Heinrich und Alfred Bauer als Unternehmer „zur Fortführung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit den politischen Verhältnissen in den Jahren 1933 bis 1945 anpassten.“ Ein ideologisch geprägtes Vorgehen des Unternehmens sowie der Familie Bauer ist nach bisherigem Erkenntnisstand und Quellenlage nicht belegt.

„Wir haben die Zeit des Nationalsozialismus nie ausgeblendet, aber die wissenschaftliche Aufarbeitung unserer Unternehmensgeschichte zu lange vernachlässigt. Umso entschlossener haben wir dies nun nachgeholt“, sagt Yvonne Bauer, Chair of the Board der Bauer Media Group und Enkelin von Alfred Bauer, im Namen der Familie. „Wir nehmen die Ergebnisse der Studie an und haben sie sowohl im Familienkreis als auch im Management kritisch reflektiert. Als Medienhaus mit einer 150-jährigen Geschichte sind wir uns unseres historischen Erbes auch während des Nationalsozialismus bewusst. Umso mehr ist es unsere Verantwortung, heute und in Zukunft aktiv zu einer offenen und demokratischen Gesellschaft beizutragen“, so Yvonne Bauer weiter.

Die Bauer Media Group hatte 2020 die historische Untersuchung zur Unternehmensgeschichte des Heinrich Bauer Verlags während der Zeit des Nationalsozialismus angestoßen. Im Rahmen der umfangreichen Studie bildeten sich die drei Aspekte „Grundstückskäufe und Beteiligungen“, „Verlag und Zeitschriftengeschäft“ sowie „Unterbringung von italienischen Militärinternierten“ als Untersuchungsschwerpunkte heraus. Angesichts der vorhandenen Quellen und des bisherigen Stands der Erkenntnisse stellen die Historiker fest, dass der damalige Heinrich Bauer Verlag und seine Eigentümer nach 1933 „primär ökonomisch motiviert“ handelten.

Dies gilt unter anderem für den Erwerb von zehn Immobilien zwischen 1933 und 1939. Hierzu stellen die Historiker fest, dass Heinrich und Alfred Bauers Kaufmotive vor allem ökonomischer Natur waren; ideologische Beweggründe konnten die Historiker nicht

ermitteln. Gleichwohl profitierten Heinrich und Alfred Bauer beim Kauf von den finanzbehördlichen Verfolgungsmaßnahmen von Jüdinnen und Juden. So ist davon auszugehen, dass die Immobilien „unter anderen Umständen vermutlich erst gar nicht oder nicht zu dem aufgerufenen Preis veräußert worden wären“.

Des Weiteren erklären die Historiker, dass auch die Anpassung der Inhalte der Rundfunkzeitschrift „Funk-Wacht“ im Sinne der nationalsozialistischen Propaganda ab 1933 in erster Linie taktisch und ökonomisch motiviert war. Während vor 1933 politische Debatten in der Berichterstattung des damaligen Heinrich Bauer Verlags weitestgehend ausgespart wurden, reagierten Verlag und Redaktion nach 1933 auf die nationalsozialistische Machtdurchsetzung und -konsolidierung mit redaktioneller Anpassung. In der Folge profitierte der damalige Heinrich Bauer Verlag bis 1941 von wachsenden Auflagenzahlen, insbesondere der Rundfunkzeitschrift „Funk-Wacht“. Zugleich war der Verlag wie alle Medienunternehmen zu der Zeit selbst von der Gleichschaltung und der Einflussnahme des nationalsozialistischen Regimes betroffen.

Hinsichtlich der im Verlagshaus ab 1943 untergebrachten italienischen Militärinternierten halten die Historiker fest, dass diese als Zwangsarbeiter für die Kriegswirtschaft in Hamburg eingesetzt wurden – und demnach nicht für den damaligen Heinrich Bauer Verlag arbeiteten. Die Unterbringung erfolgte im Rahmen des Reichsleistungsgesetzes und damit ohne die Zustimmung der Eigentümer. Im Rahmen des Gesetzes war die Beschlagnahme von Räumen und Gebäuden vorgesehen. Den Eigentümern standen Entschädigungen oder laufende Mietzahlungen zu, aber es gab keine Möglichkeit, gegen eine Beschlagnahme Einspruch zu erheben. Demnach erhielt Heinrich Bauer die ihm zustehenden Mieteinnahmen, war „nach bisherigem Kenntnisstand allerdings kein Nutznießer der Zwangsarbeit“.

Weitere Informationen zur Studie sowie den zusammengefassten Forschungsbericht der Historiker finden Sie [hier](#).

Über die Bauer Media Group

Wir sind ein Medienunternehmen, das sich darauf fokussiert, Content für Millionen von Menschen in ganz Europa zu erstellen. Unser Angebot umfasst Print- und Online-Publikationen, Audio-Entertainment, Out of Home-Werbung sowie Investitionen in andere mediennahe Bereiche. Mit fast 500 Millionen verkauften Magazinen pro Jahr sind wir einer der größten Verlage Europas. Von Frauen- und Promi-Zeitschriften über TV-Magazine bis hin zu Food- und Special-Interest-Titeln: Sowohl gedruckt als auch digital publizieren wir einige der beliebtesten Medienmarken. Gleichzeitig erreichen wir wöchentlich über 61 Millionen Hörerinnen und Hörer und betreiben über 150 Radio- und Podcast-Marken quer durch Europa. Zudem ist Bauer Media Outdoor mit mehr als 100.000 Werbeflächen eines der führenden Unternehmen für Außenwerbung in Europa. Als Familienunternehmen in der fünften Generation legen wir großen Wert auf zukunfts- und

kundenorientiertes Handeln. Mit großer Leidenschaft entwickeln unsere mehr als 12.000 Mitarbeitenden jeden Tag Inhalte und Dienstleistungen, die den Alltag der Menschen bereichern. Weitere Informationen unter www.bauermedia.com.

Pressekontakt

Bauer Media Group

Ulrike Abratis

Head of Group Communications & Public Affairs

ulrike.abratis@bauermedia.com

T +49 40 30 19 10 32